

Hilfen zur persönlichen Bibellesung

14. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr B - 7. Juli 2024

erstellt durch Michael Terhoeven, Pfarrer em.

An einem geschützten Platz beginne ich die Bibellesung mit dem Kreuzzeichen. Ich gebe der Stille Raum. Ich atme ruhig. Ich bete:

„Deiner Huld, o Gott, gedenken wir ... Wie dein Name, Gott, so reicht dein Ruhm bis an die Enden der Erde; deine rechte Hand ist voll von Gerechtigkeit.“ (Ps 48, 10-11)

Ich lese das Evangelium der Messliturgie: 14. Sonntag, Lesejahr B, Mk 6,1b-6

„Jesus kam in seine Heimatstadt; seine Jünger folgten ihm nach. Am Sabbat lehrte er in der Synagoge. Und die vielen Menschen, die ihm zuhörten, gerieten außer sich vor Staunen und sagten: Woher hat er das alles? Was ist das für eine Weisheit, die ihm gegeben ist? Und was sind das für Machttaten, die durch ihn geschehen? Ist das nicht der Zimmermann, der Sohn der Maria und der Bruder des Jakobus, Joses, Judas und Simon? Leben nicht seine Schwestern hier unter uns? Und sie nahmen Anstoß an ihm.

Da sagte Jesus zu ihnen: Nirgends ist ein Prophet ohne Ansehen außer in seiner Heimat, bei seinen Verwandten und in seiner Familie. Und er konnte dort keine Machttat tun; nur einigen Kranken legte er die Hände auf und heilte sie. Und er wunderte sich über ihren Unglauben. Und Jesus zog durch die benachbarten Dörfer und lehrte dort.“

Ich spüre dem Text in meinem Leben nach:

- *Staunen, Argwohn und Zweifel – in meinem Leben*
- *Argwohn und Zweifel – wo hemmen sie mich zum Guten?*
- *Die ganz Kleinen, Bedürftigen, Kranken vertrauen, glauben, werden geheilt.*
- *Jesus wundert sich über den Unglauben und lässt sich doch nicht abschrecken, seiner Sendung zu folgen.*

Ich lese den Bibeltext noch einmal.

Welchen Gedanken, welche Frage nehme ich mit in die neue Woche?

Ich bete – frei oder mit bekannten Worten.

Ich bete: „Vater unser...“

Segen: Es segne mich und alle, die mir am Herzen liegen: Gott: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen